# Geschäftsbericht 2016

## 125 Jahre Gesetzliche Rentenversicherung in Bayern

1891
2016

Deutsche Rentenversicherung
Bayern Süd

# Kennzahlen 2016

| | |
|---|---|
| **Einnahmen (in Mio. Euro)** | **12.045** |
| davon: | |
| Beiträge | 9.363 |
| Bundesmittel | 2.531 |
| **Ausgaben (in Mio. Euro)** | **12.045** |
| davon: | |
| Leistungen zur Rente | 10.716 |
| Leistungen zur Teilhabe | 265 |
| Verwaltungs- und Verfahrenskosten | 191 |
| **Versicherte*** | **2.709.432** |
| **Versicherten- und Hinterbliebenenrentner** | **1.026.107** |
| **Rentenanträge** | **86.296** |
| **Bewilligte Renten** | **71.487** |
| **Rehaanträge** | **79.008** |
| **Bewilligte Rehabilitationsleistungen** | **58.252** |
| **Beschäftigte (nur aktiv)** | **3.720** |
| **Frauenquote** | **72,69 %** |
| **Beschäftigte mit Schwerbehinderung** | **10,86 %** |

* Stand: 31.12.2015

›› Geschäftsbericht 2016

# Inhalt / Vorwort


**Vorwort** 5

**Jahresrückblick** 6

125 Jahre Gesetzliche Rentenversicherung in Bayern 6

Vertreterversammlung 10

drv digital 12

Ausbildung mit Zukunft 14

Inklusion leben 15

**Organe** 16

**Organigramm** 20

**Leistungen** 22

Beratung und Service 22

Rente 24

Wichtige Neuerungen für Versicherte und Rentner 28

Rehabilitation 32

**Personal** 36

**Kliniken** 40

**Haushalt** 50

**Impressum** 54




## Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

seit ihren Anfängen ist die Gesetzliche Rentenversicherung die wichtigste Säule der sozialen Sicherung in Deutschland. Sie garantiert den sozialen Frieden — für den Einzelnen wie für die Gesellschaft. Welche Erfolgsgeschichte die Rentenversicherung in Deutschland einmal schreiben würde, damit hätte wohl niemand gerechnet, als Bismarck 1891 das Invaliditäts- und Alterssicherungsgesetz erließ.

Heute blicken wir auf über 125 Jahre Gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland zurück — ein Zeitraum, der von zahlreichen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen geprägt war. Die Gesetzliche Rentenversicherung hat dabei stets außergewöhnliche Stabilität und Verlässlichkeit bewiesen — selbst in Zeiten von Weltkriegen, Inflationen und Währungsreformen. Mit ihrer bewährten Umlagefinanzierung hat die Rentenversicherung auch die jüngste Finanz- und Wirtschaftskrise unbeschadet überstanden. Kurzum: Die Gesetzliche Rentenversicherung hat immer wieder aufs Neue ihre Anpassungsfähigkeit unter Beweis gestellt.

125 Jahre Gesetzliche Rentenversicherung in Bayern — für die DRV Bayern Süd heißt das: Wir blicken stolz auf das Erreichte zurück, reflektieren, wo wir stehen und haben die Zukunft fest im Blick. Denn dieses bedeutsame Jubiläum gibt nicht nur Anlass zur Freude, es verpflichtet uns auch dazu, aus der Geschichte zu lernen und darauf aufbauend die Zukunft zu planen. So bereitet sich die DRV Bayern Süd auch in wirtschaftlich stabilen Zeiten mit gut gefüllten Kassen und niedriger Arbeitslosigkeit auf die bevorstehenden Veränderungen vor. Auch auf Gesetzesänderungen werden wir weiterhin schnell und flexibel reagieren. Mit der geplanten Einführung der Flexi-Rente ab Juli 2017 wartet beispielsweise die nächste große Rentenanpassung auf ihre Umsetzung.

Die Zukunft hat bereits begonnen: Digitalisierte Prozesse, eine flexiblere Arbeitswelt, neue Innovationen für unsere Kunden — der Einsatz moderner Technologien stellt uns vor neue Herausforderungen, eröffnet uns aber gleichzeitig neue Möglichkeiten. Unsere Aufgabe ist es, das Potential des digitalen Wandels zu nutzen — zum Wohle unserer Versicherten, unserer Beitragszahler und unserer Beschäftigten. Unser Ziel: Bessere Services für unsere Kunden, mehr Flexibilität für unsere Mitarbeiter und schlankere Strukturen für das Unternehmen.

Die Gesetzliche Rentenversicherung in Bayern hat in den vergangenen 125 Jahren viele Hürden erfolgreich genommen und sich dabei kontinuierlich weiterentwickelt. Früher wie heute sind die tragenden Pfeiler dieser soliden Entwicklung die Mitarbeiter und die ehrenamtlichen Mitglieder der Selbstverwaltung. Für diesen unermüdlichen Einsatz bedanken wir uns im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung sehr herzlich.

Ivor Parvanov
Vorsitzender des Vorstandes

Elisabeth Häusler
Vorsitzende der Geschäftsführung

V. L.: Sozialministerin Emilia Müller, Hermann Brandl, Elisabeth Häusler, Ivor Parvanov, Dr. Verena Di Pasquale, Prof. Dr. Ulrich Becker, Moderatorin Sabine Sauer, Ministerpräsident Horst Seehofer, Gerhard Witthöft, Günther Zellner

## ›› 125 Jahre Gesetzliche Rentenversicherung in Bayern

**Mit einem Festakt beging die DRV Bayern Süd am 6. Juli 2016 in München das 125-jährige Jubiläum der Gesetzlichen Rentenversicherungsträger in Bayern. Gäste aus Politik, Wirtschaft, die wichtigsten Partner des Hauses sowie etwa 800 Beschäftigte waren der Einladung von Vertreterversammlung, Vorstand und Geschäftsführung gefolgt, um den besonderen Geburtstag zu feiern. Obwohl die Hauptveranstaltung in München stattfand, konnten auch die Mitarbeiter in Landshut die Geschehnisse in München miterleben. Möglich machte dies eine Live-Übertragung per Videoschaltung, die beide Standorte miteinander verband. Politisch, informativ, kurzweilig — Ministerpräsident Horst Seehofer, Gastredner Prof. Dr. Ulrich Becker und Kabarettist Wolfgang Krebs machten den Festakt zu einer Veranstaltung, die noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.**

Ehrengast Ministerpräsident Horst Seehofer würdigte die Rentenversicherung als eine der größten Errungenschaften der Neuzeit. „125 Jahre Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd — das sind 125 Jahre Vorsorge und Sicherheit im Alter", so der Ministerpräsident. „Ein Gewinn für unser Land, ein Segen für unsere Bürger. Wenn gute Ideen von so langer Dauer sind, ruht der Erfolg meist auf mehreren Schultern. Partnerschaftlich und auf Augenhöhe arbeiten Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit der Politik bei allen Rentenfragen zu-

Hermann Brandl
Vorsitzender der Vertreterversammlung

Horst Seehofer
Ministerpräsident

Dr. Verena Di Pasquale
Vorsitzende des Vorstandes

sammen — zum Wohl der Menschen in unserem Land. Das Jubiläum heute ist gleichzeitig ein Erfolg unserer sozialen Selbstverwaltung."
Seehofer freute sich über die Rentenerhöhung 2016 — die größte Rentensteigerung seit 23 Jahren, mahnte aber auch politische Weichenstellungen an, den langfristigen Herausforderungen und Belastungen für alte und älter werdende Menschen gerecht zu werden. Dazu gehöre auch, die Rentenversicherung an aktuelle Entwicklungen verantwortungsvoll anzupassen.

„Von Anfang an hat die Rentenversicherung immer wieder aufs Neue Anpassungsfähigkeit an veränderte wirtschaftliche, demografische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen bewiesen. Und das mit großem Erfolg!", so Hermann Brandl, Vorsitzender der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd. Er betonte: „Heute ist sie das größte soziale Sicherungssystem in Deutschland. Für viele Generationen war und ist die Leistung aus der Gesetzlichen Rentenversicherung die wesentlichste Einnahmequelle im Alter." Mit Blick in die Zukunft sagte er: „Die aktuellen Herausforderungen müssen angenommen und die von Beginn an solidarische, generationen- und geschlechtergerechte Gesetzliche Rentenversicherung zukunftsfest aufgestellt werden."

Dr. Verena Di Pasquale, Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd, ergänzte: „Seit ihrer Geburtsstunde hat die Sozialversicherung, insbesondere aber die Gesetzliche Rentenversicherung, zahlreiche und weitreichende Reformen erlebt. Heute kommt es entscheidend darauf an, die Gesetzliche Rentenversicherung als tragende Säule des Alterssicherungssystems in Deutschland dauerhaft zu stärken, um auch in den kommenden 125 Jahren Generationen von Menschen abzusichern. Dr. Di Pasquale betonte weiter: „Um das Vertrauen in die Gesetzliche Rentenversicherung zu stärken, ist es Aufgabe der Rentenpolitik, sich für einen Kurswechsel einzusetzen, der zum Ziel hat, ein Leben im Alter ohne Armut und in Würde in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Damit gelingt es, dass auch die junge Generation ihr Vertrauen in die Gesetzliche Rentenversicherung setzt."

**Hintergrund:**
Am 27. Juli 1890 unterzeichnete Prinzregent Luitpold von Bayern die „Königliche Allerhöchste Verordnung". Mit diesem Erlass wurden acht Versicherungsanstalten in Bayern gegründet, die mit Inkrafttreten des Gesetzes „betreffend der Invaliditäts- und Alterssicherung" am 1. Januar 1891 ihre Arbeit aufnahmen. Zeitgleich war dies die Geburtsstunde der bayerischen Rentenversicherungsträger.

Oben: Günter Zellner eröffnete die Sitzung in Landshut. Rechts: Ivor Parvanov berichtete für den Vorstand.

Hermann Brandl begrüßte die Mitglieder der Vertreterversammlung

## ›› Vertreterversammlung

**Vom 14. bis 15. Juli tagte die erste Vertreterversammlung des Jahres 2016: Diesmal öffnete die Audi AG in Ingolstadt den Mitgliedern der Vertreterversammlung ihre Pforten. In den Räumlichkeiten des Audi Forums wurden u. a. die Jahresrechnung 2015 genehmigt, der Nachtragshaushalt festgestellt und die Entschädigungsregelung für die Versichertenberater angepasst. Mit einem Haushaltsvolumen von knapp 11,2 Milliarden Euro in 2015 und mehr als 12 Milliarden Euro in 2016 hat die DRV Bayern Süd einen der größten öffentlichen Haushalte in Bayern.**

Einen besonderen Beitrag bot Dr. Franz Terwey, der seit über 20 Jahren als Direktor der Europäischen Vertretung der Deutschen Sozialversicherung in Brüssel tätig ist. Mit seinem Vortrag gewährte er spannende Einblicke in die deutsche Sozialversicherung im europäischen Kontext. Dr. Terwey zeigte auf, welche EU-Instrumente — von Gesetzgebung bis zur Gerichtsbarkeit — Wirkungen auf nationale Strukturen haben und sprach über zukünftige Herausforderungen: „Ich glaube, es ist wichtig, dass insbesondere die Verwaltung weiterhin Nachhaltigkeit in der Gesetzlichen Rentenversicherung gewährleistet." Dr. Terwey zeigte sich überzeugt, dass es langfristig eine wie auch immer ausgestaltete Sozialunion auf europäischer Ebene geben werde: „Wir müssen uns stärker mit den Systemen anderer Mitgliedstaaten vernetzen, um auch zukünftig einen hohen Sozialversicherungsschutz in der EU zu gewährleisten."

Die zweite Vertreterversammlung fand wie in den Vorjahren traditionell im Herbst statt. Zentrales Thema war die Verabschiedung des Haushalts für das Jahr 2017. Nach ihrem Bericht empfahl die Vorsitzende des Prüfungs- und Haushaltsausschusses, Monika Linsmeier, den Haushalt mit einem Gesamtvolumen von knapp 13 Milliarden Euro festzustellen. Ivor Parvanov, Vorsitzender des Vorstandes, informierte über alle wesentlichen Entscheidungen des Vorstandes seit der letzten Vertreterversammlung. Im Anschluss berichtete die Geschäftsführung: Elisabeth Häusler, Vorsitzende der Geschäftsführung, informierte über den aktuellen Stand der Klinikgruppe der DRV Bayern Süd und verdeutlichte die positive Entwicklung hinsichtlich Auslastung, Einhaltung der Marktpreisobergrenze und Qualitätsverbesserung. Über das Präventionsangebot der DRV Bayern Süd sprach Gerhard Witthöft, Mitglied der Geschäftsführung.

# drv digital

**Die Arbeitswelt bei der DRV Bayern Süd verändert sich. Analoge Arbeitsabläufe und Verfahren werden zunehmend durch digitale Prozesse abgelöst. Papier verschwindet aus den Büros, Vorgänge existieren teilweise nur noch digital. Die technischen Möglichkeiten, Prozesse zu digitalisieren und damit effizienter, sparsamer, einfacher zu gestalten, sind enorm. Schon längst hat die Digitalisierung Einzug in die Arbeitswelt der DRV Bayern Süd gehalten: Was 2008 mit der Aktendigitalisierung begann, hat sich mittlerweile auf alle Unternehmensbereiche ausgeweitet. So lassen sich langfristig nicht nur Personal- und Verwaltungskosten einsparen. Flexiblere Arbeitsmodelle, neue Formen der Kommunikation, mehr Mobilität – auch die Mitarbeiter profitieren vom digitalen Wandel.**

Ihren Digitalisierungsprozess hat die DRV Bayern Süd auch 2016 weiter vorangetrieben. Viele Formblatt-Anträge und Arbeitshilfen wurden bereits durch digitale Workflows ersetzt. Dadurch können Mitarbeiter einfach und bequem am PC Bestellvorgänge, Abrechnungen und Reservierungen tätigen. Ein standortübergreifendes Kartensystem für Zeiterfassung, Zutritt und Bezahlvorgänge befindet sich seit Juli 2016 im Einsatz. Alle Mitarbeiter können seitdem auch online ihre Zeit- und Urlaubskonten überprüfen und Buchungen digital vornehmen. Weitere Anwendungen für Mitarbeiter wie z. B. die digitale Entgeltbescheinigung oder die Urlaubsverwaltung stehen kurz vor der Einführung.

Auch die Einführung des elektronischen Postkorbs in der Sachbearbeitung in den Abteilungen Rentenversicherung sowie Rehabilitation und Sozialmedizin wurde intensiv vorangetrieben. Maschinell erzeugte Produkte für den internen Arbeitsablauf werden den zuständigen Teams nun digital zugeleitet. Papierausdrucke sind nicht mehr erforderlich. Die flächendeckende Einführung des Systems wird voraussichtlich Mitte 2017 abgeschlossen sein. Alleine die Einführung des elektronischen Postkorbs spart jährlich bis zu eine Million Blatt Papier. Im Zuge dieses Projekts wurden viele Arbeitsplätze für die digitale Aktenbearbeitung optimiert und mit einem zweiten Bildschirm ausgestattet.

Weiter vorangetrieben wird auch die 2008 begonnene Aktendigitalisierung: Über eine Million Bestandsakten und etwa 840.000 aktuelle Vorgänge wurden bis Jahresende digitalisiert.

Der digitale Wandel verändert auch den Personalbedarf für bestimmte Bereiche. Weniger Papierakten bedeuten beispielsweise weniger Arbeit in den Registraturen. Uns ist es wichtig, den digitalen Wandel sozialverträglich zu gestalten und betriebsbedingte Kündigungen zu vermeiden. Deshalb bieten wir unseren Arbeitnehmern attraktive Maßnahmen an, z. B. Aufstiegsqualifizierungen in eine höhere Qualifikationsebene oder individuelle Weiterbildungen auf gleicher oder höherer Ebene.

Auch unser Einkauf wurde durch die Einführung der eVergabe digital. Seit Mitte 2016 können an Aufträgen der DRV Bayern Süd interessierte Unternehmen auf der Vergabeplattform der Deutschen Rentenversicherung unsere aktuellen Ausschreibungen einsehen, Vergabeunterlagen kostenfrei direkt herunterladen sowie auch elektronische Angebote abgeben. Registrierte Firmen sparen dadurch nicht nur Zeit und Geld bei der Erstellung von Angeboten, sondern minimieren zudem ihr Zustellrisiko und haben stets einen aktuellen Überblick über alle relevanten Unterlagen. Die Digitalisierung der Verfahren ermöglicht eine medienbruchfreie Bearbeitung, die ohne Postwege auskommt und den Verwaltungsaufwand reduziert. Dadurch erhöht sich die Rechtssicherheit und verbessert sich die Qualität der Beschaffungsvorgänge.

Die veränderte Arbeitswelt wirkt sich auch auf die Unternehmenskultur aus. Unsere Führungskräfte beschäftigen sich deshalb zunehmend mit der Digitalisierung und ihren Folgen. Im Rahmen der Führungswerkstatt tauschten sich alle Teamleiter vom 26. bis 28. Juli 2016 zu dem Thema „Führen in digitaler und mobiler Arbeitswelt" aus und erarbeiteten in Kleingruppen zukunftsweisende Ergebnisse für die tägliche Arbeit.

Zum 1. September begrüßte Elisabeth Häusler 94 Nachwuchskräfte, davon 60 Auszubildende und 34 Studierende.

## ›› Ausbildung mit Zukunft

**Lernen bedeutet Wandel — im Zeitalter der Digitalisierung gilt dies mehr denn je. Dabei haben sich nicht nur die Anforderungen an unsere Nachwuchskräfte verändert. Moderne, digitale Lehrmethoden, lebenslanges Lernen und Selbstverantwortung: Auch die Art der Wissensvermittlung entwickelt sich weiter und berücksichtigt zunehmend die geänderten Bedürfnisse der jungen Menschen.**

Der DRV Bayern Süd ist es wichtig, ihren Nachwuchskräften auch in Zukunft eine attraktive, hochwertige Ausbildung zukommen zu lassen. Eine hausinterne Projektgruppe erarbeitet deshalb seit Herbst 2016 ein neues Ausbildungskonzept. Dieses soll auch die Einführung digitaler Lehrmethoden und eine Modernisierung der Ausbildung umfassen.

Dass die Ausbildung bei der DRV Bayern Süd einen besonders hohen Stellenwert genießt, zeigen auch die neuen Jugendkommunikationsräume in Landshut und München: Seit ihrer Eröffnung im September 2016 sind die Räume ein Begegnungsort für alle Nachwuchskräfte. Ausgestattet mit modernster Technik können Auszubildende und Studierende hier an gemeinsamen Projekten arbeiten, Informationen standortübergreifend präsentieren und sich fachlich wie auch privat austauschen.

## ›› Inklusion leben

**„Vielfalt durch Reha" — unter diesem Motto treibt die DRV Bayern Süd gemeinsam mit anderen Rentenversicherungsträgern das Thema Inklusion voran. Die verschiedenen Maßnahmen des Aktionsprogramms zielen darauf ab, das Bewusstsein für Inklusion in allen Bereichen des Handelns zu stärken und Leistungen zur Teilhabe besser zugänglich zu machen.**

Wie Menschen mit Behinderung ihren Alltag meistern und welchen Herausforderungen sie begegnen, dazu gaben Alfred Steiner und Klaudia Zannoni-Orlob, beide Vertrauenspersonen für Schwerbehinderte Menschen, am 5. und 6. Dezember 2016 einen Einblick. In der Schulung „Inklusion — gleichberechtigte Teilhabe" sensibilisierten sie etwa 80 Mitarbeiter der Standorte Landshut und München für das Thema Inklusion. Auf der Agenda standen auch rechtliche Hintergründe sowie das Thema Barrierefreiheit.

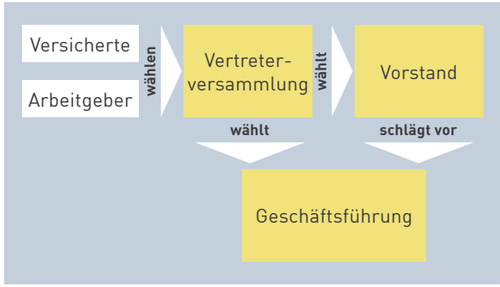
Gelebte Inklusion bedeutet auch: Allen Kunden der DRV Bayern Süd sollen all ihre Leistungen zugänglich sein. Insbesondere bauliche Verhältnisse stellen für behinderte Menschen immer wieder Barrieren dar, die es abzubauen gilt. Deshalb arbeiten wir kontinuierlich daran, dass unsere Gebäude barrierefrei zugänglich sind. So ermöglichen wir Inklusion — für Versicherte und Kunden ebenso wie für unsere Beschäftigten.

Unter dem Motto „Bayern barrierefrei 2023" begutachtete die Bayerische Architektenkammer in Zusammenarbeit mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit im Herbst 2016 die Gebäude der Hauptverwaltungen der DRV Bayern Süd in Landshut und in München. Dabei wurde geprüft, welche baulichen Verbesserungen noch möglich sind und wie diese realisiert werden könnten. Ziel ist es, die Liegenschaften langfristig barrierefrei zu gestalten.

Die Untersuchung zeigte, dass bei uns bereits ein hohes Maß an Barrierefreiheit umgesetzt ist. Trotzdem konnten einige Verbesserungsvorschläge — gerade auch in technischer Hinsicht — erarbeitet werden. So soll z. B. im Empfangsbereich in München eine induktive Höranlage zur Erleichterung der Kommunikation installiert werden. Dieser Vorschlag wird zusammen mit vielen weiteren im Rahmen zukünftiger baulicher Anpassungen berücksichtigt und umgesetzt.

# Organe

V. l.: Gerhard Witthöft, Mitglied der Geschäftsführung, Elisabeth Häusler, Vorsitzende der Geschäftsführung, Günter Zellner, Vorsitzender der Vertreterversammlung, Hermann Brandl, alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung, Dr. Verena Di Pasquale, alternierende Vorsitzende des Vorstandes, Ivor Parvanov, Vorsitzender des Vorstandes.




## ›› Selbstverwaltung heißt mitgestalten

**Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Selbstverwaltung. Das bedeutet: Die Beitragszahler wirken bei der Erledigung unserer Aufgaben mit, treffen organisatorische und personelle Entscheidungen und kontrollieren unsere Arbeit. Alle sechs Jahre wählen Versicherte und Rentner in einer Sozialwahl die Vertreter der Versicherten, die Arbeitgeber bestimmen getrennt davon ihre Vertreter. Alle Mitglieder der Selbstverwaltung arbeiten ehrenamtlich und damit unentgeltlich.**

### Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung besteht aus insgesamt 30 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber zusammen. Die Vertreterversammlung wählt die Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführung. Sie stellt außerdem den Haushalt fest, beschließt die Satzung, nimmt die Jahresrechnung ab und entlastet Vorstand und Geschäftsführung. Weiterhin wählt sie die Mitglieder der Widerspruchsausschüsse sowie die Versichertenberater. Der Vorsitz wechselt jährlich zum 1. Oktober zwischen Arbeitgeber- und Versichertenseite.

Die Vertreterversammlung hat zur Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Vorbereitung ihrer Beschlüsse Ausschüsse gebildet: Den Prüfungs- und Haushaltsausschuss, der den Haushaltsvoranschlag und die Jahresrechnung prüft, sowie die Widerspruchsausschüsse, in denen Widersprüche von Versicherten behandelt werden.

### Vorstand

Der Vorstand besteht aus insgesamt 12 Mitgliedern und setzt sich je zur Hälfte aus Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber zusammen. Beide wechseln sich jährlich zum 1. Oktober ab.

Der Vorstand stellt den Haushaltsplan auf und vertritt das Unternehmen gerichtlich und außergerichtlich. Er schlägt der Vertreterversammlung die Geschäftsführer zur Wahl vor und entscheidet in wichtigen Fragen zu Vermögensanlagen, Bauvorhaben und Veräußerungen. Außerdem stellt der Vorstand im Bau- und Immobilienausschuss sowie im Klinik- und Reha-Ausschuss die Weichen für anspruchsvolle und komplexe Projekte aus diesen Bereichen. Der Vorstand beschließt eine Geschäftsordnung für den Vorstand und seine Ausschüsse, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung, die Kassenordnung und Richtlinien für die Führung der Verwaltungsgeschäfte, soweit diese der Geschäftsführung unterliegen.

### Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird von der Vertreterversammlung auf Vorschlag des Vorstandes gewählt, dem sie mit beratender Stimme angehört. Sie leitet und beaufsichtigt den gesamten Dienstbetrieb.
Der Geschäftsführung obliegen die kraft Gesetzes und Satzung zustehenden Aufgaben, insbesondere die Führung der laufenden Verwaltungsgeschäfte und die Durchführung der ihr vom Vorstand übertragenen Aufgaben.

# Organe

## Mitglieder der Vertreterversammlung

| Gruppe der Versicherten | Gruppe der Arbeitgeber |
|---|---|
| Veronika Blank | Franz Amberger |
| Reinhard Brandhuber | Hans-Detlef Antel |
| Martin Ehrl | Claus Arbogast |
| Wilhelm Gürtler | Hermann Brandl |
| Monika Linsmeier | Wolfgang Gural |
| Juliane Lotter | Dr.-Ing. Robert Hartel |
| Michael Müller | Rudolf Hirschbeck |
| Michael Öttl | Adalbert Lutz |
| Gisela Schlögl | Werner Manzinger |
| Karin Seifert | Ralf-Werner Markscheffel |
| Thomas Steger | Wilhelm Nuber |
| Sieglinde Sträußl | Werner Ott |
| Karl Wiesmann | Günther Reichenthaler |
| Günter Zellner | Hannelore Spangler |
| Thomas Zitzelsberger | Dr. Peter Umfug |

## Mitglieder des Vorstandes

| Gruppe der Versicherten | Gruppe der Arbeitgeber |
|---|---|
| Dr. Verena Di Pasquale | Hans-Frieder Bauer |
| Albert Frauenknecht | Siegbert Brüderer |
| Albert Herold | Bernd Fürbringer |
| Sibylle Hiebl | Karl Hoinkes |
| Hans-Dieter Schenk | Dr. Bettina Muttelsee-Schön |
| Linda Schneider | Ivor Parvanov |

## Prüfungs- und Haushaltsausschuss

| Gruppe der Versicherten | Gruppe der Arbeitgeber |
|---|---|
| Martin Ehrl | Dr.-Ing. Robert Hartel |
| Monika Linsmeier | Rudolf Hirschbeck |
| Thomas Zitzelsberger | Hannelore Spangler |

Der Prüfungs- und Haushaltsausschuss prüft den Haushaltsvoranschlag und die Jahresrechnung.

## Widerspruchsausschüsse

| | Gruppe der Versicherten | Gruppe der Arbeitgeber |
|---|---|---|
| Ausschuss 1 | Sieglinde Sträußl | Franz Amberger |
| Ausschuss 2 | Gisela Schlögl | Hermann Brandl |
| Ausschuss 3 | Bruno Schwarz | Wolfgang Gural |
| Ausschuss 4 | Reinhard Brandhuber | Anton Korsche |
| Ausschuss 5 | Michael Öttl | Nikolaus Schneider |
| Ausschuss 6 | Michael Müller | Ludwig Baur |
| Ausschuss 7 | Thomas Steger | Florian Bronner |
| Ausschuss 8 | Stefan Schmid | Wilhelm Nuber |
| Ausschuss 9 | Karin Seifert | Dr. Peter Umfug |

Widerspruchsausschüsse behandeln Widersprüche der Versicherten gegen Entscheidungen der Verwaltung. Sie sind jeweils mit einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmervertreter sowie einem Mitglied der Verwaltung besetzt.

## Bau- und Immobilienausschuss

| Gruppe der Versicherten | Gruppe der Arbeitgeber |
|---|---|
| Albert Herold | Siegbert Brüderer |
| Sibylle Hiebl | Bernd Fürbringer |
| Hans-Dieter Schenk | Karl Hoinkes |

Der Bau- und Immobilienausschuss berät den Vorstand über den Erwerb, die Veräußerung oder Belastung von Grundstücken. Er entscheidet über Baumaßnahmen und Beschaffungen, die den Grenzbetrag der Verwaltung überschreiten.

## Klinik- und Rehaausschuss

| Gruppe der Versicherten | Gruppe der Arbeitgeber |
|---|---|
| Dr. Verena Di Pasquale | Hans-Frieder Bauer |
| Albert Frauenknecht | Dr. Bettina Muttelsee-Schön |
| Linda Schneider | Ivor Parvanov |

Der Klinik- und Rehaausschuss berät den Vorstand und gibt Empfehlungen zu Grundsatzentscheidungen, wie der strategischen Ausrichtung der Kliniken, einschließlich der Bauvorhaben.

# Organigramm

**Vertreterversammlung**
**Vorstand**
**Geschäftsführung**

- Büro der Selbstverwaltung und Unternehmenskommunikation 0.1.1
- Büro der Geschäftsführung 0.1.2
- Stabsstelle Innenrevision 0.2
- Beauftragte und Justiziariat 0.3
- Personalvertretung 0.4
- Ausbildung 0.5

## Abteilung Unternehmensentwicklung 1

- Unternehmensorganisation 1.0.1
  - Betriebswirtschaftliche Steuerung 1.0.2
  - Personalentwicklung 1.0.3
  - Kompetenz- und Entwicklungscenter 1.0.4

## Abteilung Personal 2

- Personalwirtschaftliches Grundsatzreferat 2.0.1
  - Personalservice 2.0.2
  - Betriebliches Gesundheitsmanagement 2.0.3

## Abteilung Verwaltung und IT 3

- Finanzen 3.1
  - Zentrale Dienste 3.2
  - Beschaffung, Liegenschaften, Beihilfe 3.3
  - IT 3.4

## Abteilung Rentenversicherung 4

- Rente Inland München 4.1
  - Rente Inland und Vertrag Landshut 4.2
  - Rente EU München 4.3
  - Rente EU Landshut 4.4
  - Prüfdienst, Beitrag 4.5
  - Auskunft, Beratung 4.6
  - Rechtsmittel 4.7
  - Grundsatz, IT-Verbindungsstellen 4.8

## Abteilung Rehabilitation und Sozialmedizin 5

- Grundsatz, IT-Verbindungsstelle 5.0.1
  - Rehabilitation Landshut 5.1
  - Rehabilitation München 5.2
  - Sozialmedizin 5.3

## Abteilung Kliniken 6

- Personal und IT 6.0.0.2
  - Klinikbetreuung 6.0.0.3
    - Orthopädiezentrum Bad Füssing
    - Klinik Bad Reichenhall
    - Klinik Donaustauf
    - Fachklinik Gaißach
    - Klinik Passau Kohlbruck
    - Orthopädische Klinik Tegernsee

# Leistungen

## ›› Beratung und Service

**Bei allen Fragen rund um Rente, Rehabilitation und Altersvorsorge bieten wir unseren Kunden einen zuverlässigen und kompetenten Beratungsservice. Ob im persönlichen Gespräch, telefonisch oder per E-Mail — wir gehen auf die besondere Situation jedes Versicherten ein, beraten ihn individuell und selbstverständlich kostenlos.**

### Beratungsstellen und Servicetelefon

In unseren sechs Auskunfts- und Beratungsstellen in Oberbayern, Niederbayern und der Oberpfalz nehmen wir uns viel Zeit, um unseren Versicherten Auskunft zu sämtlichen Fragen rund um Rente, Beiträge, Versicherung und Rehabilitation zu erteilen. Neben dem persönlichen Gespräch sind wir für unsere Kunden auch am Telefon oder per E-Mail erreichbar. Ein wesentliches Element unseres Beratungsservice ist das kostenfreie Servicetelefon, an dem 2016 annähernd 170.000 Menschen beraten wurden. Hier beantworten wir allgemeine Fragen zu Rente und Reha und vereinbaren persönliche Beratungstermine in einer unserer Auskunfts- und Beratungsstellen für individuelle Kundenanliegen. Wir bringen unsere Serviceleistungen auch direkt zum Kunden. 2016 haben wir in 36 Städten und Gemeinden, in denen es keine Auskunfts- und Beratungsstelle gibt, regelmäßige Sprechtage angeboten und dabei rund 22.400 Menschen beraten.

**Beratungsleistungen**

| | 2016 |
|---|---|
| Persönliche Beratungen inkl. Antragsaufnahme | 187.963 |
| Telefonische Beratung inkl. Servicetelefon | 270.868 |
| Schriftliche Beratungen inkl. E-Mails | 53.146 |
| **Gesamt** | **511.977** |

### Betriebssprechtage und Aktionen

Auch in Betrieben und Schulen, bei Aktions- und Gesundheitstagen informieren wir regelmäßig über die gesetzliche Rente, staatlich geförderte Betriebsrenten und Möglichkeiten zur privaten Altersvorsorge. Beim jährlich stattfindenden „Tag der kurzen Wege“ bieten wir in Zusammenarbeit mit Krankenkassen, Kliniken, Jobcentern, Verbraucherzentralen und sozialen Einrichtungen ein breites Informationsspektrum zu Versicherung, Gesundheit und Vorsorge.

### Beratungstage

Für Versicherte mit Auslandsbezug bieten wir einen besonderen Service: Regelmäßig veranstalten wir zusammen mit ausländischen Rentenversicherungsträgern internationale Beratungstage. 2016 befanden sich darunter allein 135 deutsch-österreichische Beratungstage mit rund 2.200 individuellen Beratungen. Auf weiteren 36 internationalen Beratungstagen haben wir gemeinsam mit anderen in- und ausländischen Versicherungsträgern etwa 670 Kunden aus verschiedenen europäischen Staaten beraten.

### Service für Gemeinden

Neben unseren eigenen Beratern erteilen auch die Mitarbeiter der Gemeinden und Versicherungsämter Auskünfte zu Fragen der Rentenversicherung und Rehabilitation. Persönlich oder telefonisch unterstützen sie beim Ausfüllen von Anträgen und beantworten erste Fragen zur beantragten Rente. Oft sind sie die ersten Ansprechpartner für unsere Kunden und sind deshalb eine wohnortnahe Ergänzung unseres Beratungsangebots. Aus diesem Grund finden regelmäßig kommunale Arbeitskreise statt, die den Wissensaustausch zwischen Rentenversicherung und Kommune fördern. Mitarbeiter der Gemeinden nutzen dabei die Gelegenheit, aktuelle Praxisfälle mit Rentenexperten unseres Hauses zu diskutieren. 2016 wurden insgesamt 104 kommunale Arbeitskreise veranstaltet.

### Versichertenberater

Unsere ehrenamtlich tätigen Versichertenberater stehen unseren Kunden als „Helfer in der Nachbarschaft“ zur Seite und ergänzen unser Beratungsangebot. 2016 waren 89 Versichertenberater für uns tätig und konnten über 21.000 Ratsuchenden helfen.

### Renteninformation und Rentenauskunft

Die maschinell geführten Versicherungskonten unserer Kunden werden laufend aktualisiert. Alle Versicherten ohne Rentenbezug erhalten jährlich ab dem 27. Lebensjahr per Post ihre persönliche Renteninformation. Sie informiert über die aktuellen Rentenanwartschaften und gezahlten Beiträge.

Nach Vollendung des 55. Lebensjahres wird die Renteninformation alle drei Jahre durch die Rentenauskunft ersetzt. Sie enthält Informationen über die zu erwartende Rentenhöhe, den möglichen Rentenbeginn und klärt über die Möglichkeiten einer vorzeitigen Inanspruchnahme auf. Im Jahr 2016 haben wir mehr als 978.000 Renteninformationen an unsere Versicherten versandt.

**Informationen aus den Versicherungskonten**

| | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Kontenklärung | 139.874 | 134.079 |
| Feststellungsbescheide | 140.517 | 163.029 |
| Rentenauskünfte | 173.378 | 198.675 |
| Auskünfte an das Familiengericht | 23.408 | 22.301 |
| Renteninformationen | 1.228.926 | 978.528 |

# Leistungen

## ›› Rente

**Wir sichern Generationen. Seit über 125 Jahren sind wir zuverlässiger Partner der Beitragszahler und Rentner. 2016 erhielten mehr als 840.000 Menschen eine Rente wegen Alters von uns. Aber auch Hinterbliebene und Menschen, deren Erwerbsfähigkeit vermindert ist, sind durch unsere Leistungen abgesichert.**

### Anträge

2016 entschieden wir über mehr als 87.500 Rentenanträge. Unsere Mitarbeiter bearbeiten die Anträge kompetent und so schnell wie möglich. Eine moderne Datenverarbeitung unterstützt sie dabei. Bereits mehr als eine Million unserer Akten sind inzwischen digital. Davon profitieren unsere Versicherten: Die Bearbeitungszeit unserer bewilligten Rentenanträge — von der Antragstellung bei der Gemeinde, beim Versichertenberater oder in einer unserer Auskunfts- und Beratungsstellen bis zur Erteilung des Bescheides — lag 2016 bei durchschnittlich 58 Tagen (in Fällen ohne Auslandsberührung). Damit sind wir schneller als der bundesdeutsche Durchschnitt.

### Qualität

Unsere Versicherten vertrauen zu Recht darauf, dass wir fachlich korrekte Entscheidungen treffen. Die Qualität der Rentenbescheide ist uns deshalb sehr wichtig. Wir prüfen unsere Bescheide laufend in einem internen Kontrollverfahren und korrigieren sie bei Bedarf, noch bevor sie unser Haus verlassen. Darüber hinaus können Betroffene Widerspruch gegen unsere Entscheidungen einlegen. Wir prüfen den Vorgang noch einmal. Ergeben sich neue Erkenntnisse, ändern wir unsere Entscheidung und berichtigen den Bescheid. Das Widerspruchsverfahren ist für unsere Versicherten kostenlos. 2016 wurden im Bereich Rente 6.442 Widersprüche eingelegt.

### Rentenleistungen

Beim Stichwort „Gesetzliche Rentenversicherung" denken die meisten Menschen an ihre Altersversorgung. Wir bieten aber auch umfassenden Schutz in anderen Lebenslagen, z. B. bei Erwerbsminderung: Wer aus gesundheitlichen Gründen gar nicht mehr oder nur teilweise arbeitsfähig ist, kann bei Erfüllung der versicherungsrechtlichen Voraussetzungen eine Rente wegen voller oder teilweiser Erwerbsminderung erhalten. Selbst Berufsanfänger sind auf diese Weise geschützt. Die Gesetzliche Rentenversicherung ist auch zuständig für die Versorgung der Hinterbliebenen ihrer Versicherten. Stirbt ein Ehepartner, hat der andere oft Anspruch auf eine Witwen- oder Witwerrente. Wer geschieden ist und ein minderjähriges Kind erzieht, kann beim Tod des Ex-Partners eine Erziehungsrente erhalten. Verstirbt ein Elternteil oder verliert ein Kind beide Eltern, besteht häufig ein Anspruch auf Halb- bzw. Vollwaisenrente für die hinterbliebenen Kinder.

### Zahlungen ins Ausland

Die DRV Bayern Süd ist zwischenstaatliche Verbindungsstelle für zehn Länder. Für die Regionalträger der Gesetzlichen Rentenversicherung bearbeiten wir alle Rentenfälle, die einen Bezug zu den EU-Staaten Kroatien, Österreich, Slowakei, Tschechische Republik und Slowenien sowie zu den Abkommensstaaten Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien haben.

Wir kümmern uns z. B. um Rentenanträge von Bürgern, die in diesen Ländern wohnen und Beiträge in die deutsche Rentenkasse eingezahlt haben. Auch wer in Deutschland wohnt, aber in einem dieser Länder Rentenbeiträge gezahlt hat, wird von uns betreut. Die Staatsangehörigkeit spielt dabei keine Rolle.

Rentenanträge mit Bezug zum europäischen Ausland sind komplex und aufwendig zu bearbeiten, da besondere Kriterien berücksichtigt werden müssen. Neben dem deutschen Rentenrecht und dem Recht des jeweiligen Landes sind auch die Vorschriften des Europarechts bzw. internationaler Sozialversicherungsabkommen zu beachten. Die in jedem Staat unterschiedlichen Rechtsvorschriften, Geschäftsvorgänge und Arbeitsab-

**Rentenzahlungen ins Ausland 2016**

| Bezugsland | Jahreszahlbetrag in Mio. € |
|---|---|
| Bosnien-Herzegowina | 129,87 |
| Kosovo | 22,23 |
| Kroatien | 351,57 |
| Mazedonien | 38,63 |
| Montenegro | 6,38 |
| Österreich | 205,18 |
| Serbien | 142,89 |
| Slowakische Republik | 2,34 |
| Slowenien | 76,95 |
| Tschechische Republik | 15,09 |
| Sonstige Länder | 14,22 |
| **Gesamt** | **1.005,35** |

**Eingegangene Anträge auf Renten**

| Rentenart | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Renten wegen Alters | 47.361 | 44.257 |
| Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit | 18.413 | 18.544 |
| Renten wegen Todes | 24.798 | 23.495 |
| **Gesamt** | **90.572** | **86.296** |

**Entscheidungen über Rentenanträge**

| Art der Erledigung | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Rentenbewilligungen | 73.960 | 71.487 |
| Ablehnungen | 12.386 | 12.089 |
| Sonstige Erledigungen | 4.623 | 3.952 |
| **Gesamt** | **90.969** | **87.528** |

**Rentenbestand**

| Rentenart | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Renten wegen Alters | 841.004 | 840.861 |
| Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit | 75.960 | 76.134 |
| Renten wegen Todes | 319.791 | 319.768 |
| **Gesamt** | **1.236.755** | **1.236.763** |

# Leistungen

läufe fordern von den Mitarbeitern der Fachabteilungen ein hohes Maß an Qualifikation und Genauigkeit.

### Erfahrungsaustausch mit Sozialgerichtsbarkeit

Am 18. April 2016 fand zum sechsten Mal der Erfahrungsaustausch mit dem Bayerischen Landessozialgericht statt. Turnusgemäß traf man sich diesmal in den Räumen des Landessozialgerichts in München. An dem regelmäßigen Treffen nahmen nahezu alle für die Angelegenheiten der Rentenversicherung zuständigen Richter teil. Neben statistischen Daten aus den Geschäftsberichten tauschte sich der Teilnehmerkreis auch zu aktuellen Themen, wie der derzeitigen Nutzung des Güteverfahrens in der Sozialgerichtsbarkeit und den Entwicklungen in der Alterssicherung, aus. Mit Blick auf den seit 1. Januar 2016 mit der Sozialgerichtsbarkeit in Bayern eingeführten elektronischen Rechtsverkehr war auch der Verfahrensstand zur Einführung der elektronischen Akte von großem Interesse.

Zu einem weiteren Erfahrungsaustausch mit dem Sozialgericht Regensburg kam es am 23. November 2016 an unserem Standort Landshut. Die Themen waren auch hier die Geschäftsentwicklung der DRV Bayern Süd 2015, Aktuelles aus der Alterssicherung und der elektronische Rechtsverkehr.

Ziel dieser Veranstaltungen ist es, die guten Beziehungen zur Sozialgerichtsbarkeit zu pflegen.

**Rentenzahlungen**

| Rentenart | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Renten wegen Alters | 7.014.210.516,90 € | 7.480.001.818,87 € |
| Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit | 658.725.989,55 € | 711.752.945,04 € |
| Renten wegen Todes | 1.453.337.883,88 € | 1.526.189.381,97 € |
| **Gesamt** | **9.126.274.390,33 €** | **9.717.944.145,88 €** |

**Durchschnittliche Rentenhöhe**

| Rentenart | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Renten wegen Alters | 624,20 € | 650,82 € |
| Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit | 655,17 € | 684,98 € |
| Witwen-/Witwerrenten | 417,19 € | 433,62 € |
| Waisenrenten | 145,98 € | 152,21 € |

**Rentenzugang 2016**

| Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit | Anzahl | % |
|---|---|---|
| Renten wegen Berufsunfähigkeit | 1 | 0,01% |
| Renten wegen Erwerbsunfähigkeit | 12 | 0,15% |
| Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung | 929 | 11,91% |
| Renten wegen voller Erwerbsminderung | 6.859 | 87,92% |
| **Gesamt** | **7.801** | **100,00%** |

| Renten wegen Alters | Anzahl | % |
|---|---|---|
| Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit | 467 | 1,22% |
| Altersrenten für Frauen | 1.520 | 3,97% |
| Altersrenten für schwerbehinderte Menschen | 2.874 | 7,51% |
| Altersrenten für langjährig Versicherte | 5.516 | 14,42% |
| Altersrenten für besonders langjährig Versicherte | 8.911 | 23,29% |
| Regelaltersrenten | 18.965 | 49,58% |
| **Gesamt** | **38.253** | **100,00%** |

| Renten wegen Todes | Anzahl | % |
|---|---|---|
| Kleine Witwen-/Witwerrenten | 85 | 0,40% |
| Große Witwen-/Witwerrenten | 18.035 | 85,49% |
| Halbwaisenrenten | 2.884 | 13,67% |
| Vollwaisenrenten | 36 | 0,17% |
| Erziehungsrenten | 55 | 0,26% |
| **Gesamt** | **21.095** | **100,00%** |

## ›› Wichtige Neuerungen für Versicherte und Rentner

**Bei einem Blick auf die Neuregelungen im Bereich der Gesetzlichen Rentenversicherung zeigen sich 2016 folgende wichtige Änderungen für unsere Versicherten und Rentner:**

### Beitragssatz stabil bei 18,7 Prozent — Beitragsbemessungsgrenze steigt

Der Beitragssatz blieb trotz der Mehrausgaben für die Mütterrente und die Altersrente für besonders langjährig Versicherte dank der 2016 gestiegenen Beitragseinnahmen und einer weiterhin hohen Nachhaltigkeitsrücklage bei 18,7 Prozent. Für Gutverdiener im Westen Deutschlands erhöhte sich allerdings die Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung von 6.050 Euro monatlich auf 6.200 Euro. In den neuen Bundesländern stieg die Beitragsbemessungsgrenze von 5.200 Euro monatlich auf 5.400 Euro.

### Krankenversicherungsbeiträge

Mit dem „Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung" wurde die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung ab dem 1. Januar 2015 auf eine neue Grundlage gestellt. Der allgemeine Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung verringerte sich von 15,5 auf 14,6 Prozent. Daneben können die Krankenkassen seitdem einen allein vom Arbeitnehmer bzw. Rentner zu tragenden, kassenindividuellen Zusatzbeitrag erheben. Der rechnerisch erhobene Durchschnittswert des Zusatzbeitrages lag im Januar 2015 bei 0,83 Prozent. Im Januar 2016 betrug er 1,08 Prozent.

### Weitere Anhebung der Altersgrenzen

Auf dem Weg zur Rente mit 67 erhöhte sich das Eintrittsalter für die Regelaltersrente um einen weiteren Monat. Für Versicherte, die 1951 geboren sind und für die keine Vertrauensschutzregelungen gelten, stieg damit die Regelaltersgrenze auf 65 Jahre und fünf Monate. Versicherte mit einer Mindestversicherungszeit von 45 Jahren können seit 2014 mit der „Altersrente für besonders langjährig Versicherte" bereits deutlich früher abschlagsfrei in Rente gehen. Das Zugangsalter für diese Rente wird allerdings ab dem Jahrgang 1953 stufenweise auf das Alter 65 angehoben. So erhöhte sich für 1953 geborene Versicherte die Altersgrenze für diese Rente auf 63 Jahre und 2 Monate.

### Rentenanpassung 2016

Drei Faktoren bestimmten die Höhe der Rentenanpassung 2016:

- → Der Lohnfaktor mit der Entwicklung der beitragspflichtigen Bruttoentgelte
- → Der die Senkung des Beitragssatzes von 18,9 Prozent im Jahr 2014 auf 18,7 Prozent im Jahr 2015 widerspiegelnde Beitragssatzfaktor
- → Der Nachhaltigkeitsfaktor mit den Änderungen im Verhältnis von Beitragszahlern zu Rentnern

Nicht zuletzt wegen eines Statistikeffekts beim Lohnfaktor errechnete sich die höchste Rentenanpassung seit 23 Jahren. Mit diesem Faktor wurden die Wirkungen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aus dem Vorjahr ausgeglichen. In den alten Bundesländern stiegen die Renten zum 1. Juli um 4,25 Prozent, in den neuen Bundesländern um 5,95 Prozent. Damit erhöhte sich der aktuelle Rentenwert in den alten Bundesländern von 29,21 Euro auf 30,45 Euro, in den neuen Bundesländern stieg der aktuelle Rentenwert (Ost) von 27,05 Euro auf 28,66 Euro.

### Gesetz zur Neuordnung des Rechts der Syndikusanwälte und zur Änderung der Finanzgerichtsordnung

Zum 1. Januar 2016 ist das „Gesetz zur Neuordnung des Rechts der Syndikusanwälte und zur Änderung der Finanzgerichtsordnung" in Kraft getreten. Damit erhalten Syndikusanwälte, die seit den Entscheidungen des Bundessozialgerichts vom 3. April 2014 keine Möglichkeit mehr hatten, sich von der Rentenversicherungspflicht befreien zu lassen, wieder ein Befreiungsrecht. In der Bundesrechtsanwaltsordnung wurde die Tätigkeit als angestellter Rechtsanwalt geregelt und der Begriff des Syndikusrechtsanwalts legal definiert. Das Gesetz sieht eine Anhörung der Rentenversicherung im Zulassungsverfahren der Rechtsanwaltskammern vor. Nach erfolgter Zulassung kann über eine Befreiung von der Rentenversicherungspflicht für diese Tätigkeit entschieden werden. Daneben konnten Syndikusrechtsanwälte, die in der Vergangenheit nicht mehr im Besitz einer gültigen Befreiungsentscheidung waren, bis zum Ablauf des 1. April 2016 einen Antrag auf rückwirkende Befreiung stellen. Erfolgt eine rückwirkende Befreiung, werden die zu Unrecht gezahlten Beiträge beanstandet und unmittelbar an die zuständige berufsständische Versorgungseinrichtung erstattet.

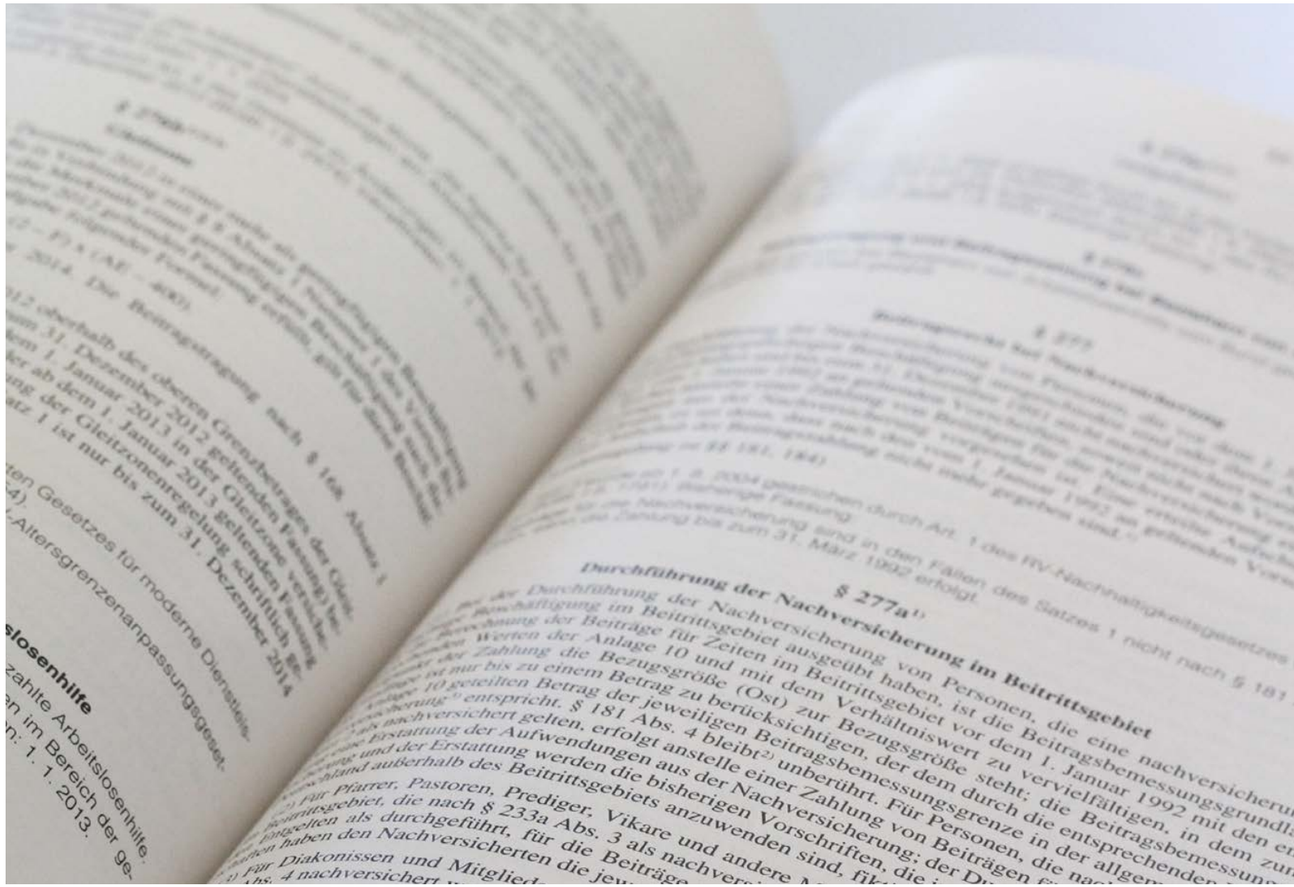
# Leistungen

### Sechstes Gesetz zur Änderung des Vierten Buches Sozialgesetzbuch und anderer Gesetze (6. SGB IV-ÄndG)

Für das Jahr 2016 ist insbesondere auf folgende beitragsrechtliche Änderungen hinzuweisen:
Geregelt wurde beispielsweise, dass überzahlte Beitragszuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner bei freiwilliger Krankenversicherung zurückgefordert werden können, wenn rückwirkend eine Pflichtversicherung in der Krankenversicherung eintritt.
Wegen der zum 1. Juli 2014 geänderten Regelungen zum Ausschluss von Kindererziehungszeiten insbesondere für Beamte wurde ein Sondererstattungsrecht für freiwillig gezahlte Rentenversicherungsbeiträge eingeführt. Soweit nun Kindererziehungszeiten wegen einer annähernd gleichwertigen Berücksichtigung beim Versorgungsträger nicht mehr in der Rentenversicherung angerechnet werden können und deswegen die allgemeine Wartezeit nicht mehr erfüllt ist, besteht eine Erstattungsmöglichkeit für gezahlte freiwillige Beiträge. Als Alternative zur Erstattung wurde eine Nachzahlungsmöglichkeit zur Wartezeiterfüllung durch freiwillige Beiträge eingeführt.

### Bundeswehr-Attraktivitätssteigerungsgesetz

Mit dem Bundeswehr-Attraktivitätssteigerungsgesetz soll in den drei Kernbereichen „Arbeitsbedingungen und dienstliche Gestaltung“, „Vergütung“ sowie „soziale Absicherung und Versorgung“ der Dienst in der Bundeswehr attraktiver werden.
Im Bereich der Gesetzlichen Rentenversicherung wird die Nachversicherung für Soldaten auf Zeit ohne Pensionsanspruch verbessert, indem die nachzuversichernden beitragspflichtigen Einnahmen fiktiv um 20 Prozent angehoben werden und auch ein Überschreiten der Beitragsbemessungsgrenze zulässig ist. Diese Erhöhung soll für Soldaten auf Zeit einen Ausgleich für die fehlende betriebliche Altersversorgung in Form der Zusatzversorgung des Bundes und der Länder schaffen. Die Verbesserungen gelten für Soldaten auf Zeit, für die Nachversicherungsbeiträge ab 1. Januar 2016 fällig werden.



## ›› Rehabilitation

**Trotz Krankheit oder Behinderung im Beruf bleiben oder wieder ins Arbeitsleben zurückzufinden — dieses Ziel haben jährlich tausende Versicherte. Wir helfen ihnen dabei. Jedes Jahr übernehmen wir die Kosten für ca. 56.000 Leistungen zur Teilhabe, die zu unseren wichtigsten Aufgaben gehören.**

Wir unterstützen Menschen dabei, wieder gesund zu werden, gesundheitliche Einschränkungen zu verringern oder ganz zu beseitigen. Von der Antragstellung bis zum Abschluss der Rehabilitation betreuen wir unsere Kunden persönlich. Als Bindeglied zwischen Krankenhaus und Reha-Klinik kümmern wir uns bei der Anschlussrehabilitation um die Antragstellung und eine möglichst schnelle Verlegung in die Reha-Klinik. Während der Rehabilitation sorgen Fachärzte, Reha-Spezialisten und Fachkräfte für optimale Behandlungsbedingungen und engagieren sich für den Therapieerfolg und das Wohlergehen der Patienten.

### Anträge

Wer auf eine Rehabilitationsleistung angewiesen ist, hat keine Zeit für langwierige Prüfverfahren, sondern braucht rasch und unkompliziert Hilfe. Anträge auf Anschlussrehabilitationen werden deshalb bei uns meistens innerhalb von zwei bis drei Arbeitstagen erledigt. Bei allen anderen Leistungen müssen unsere Versicherten in der Regel nicht länger als zwei Wochen auf eine Entscheidung warten. Wir setzen alles daran, die Bearbeitungszeiten kurz zu halten. Denn uns ist bewusst, dass Menschen nach einem Unfall oder bei Krankheit genügend andere Sorgen haben und möglichst schnell wissen müssen, wie es weitergeht. Deshalb sorgen wir für eine zügige und effiziente Abwicklung unserer internen Arbeitsabläufe.

### Medizinische Rehabilitation

Während einer medizinischen Rehabilitation werden vor allem Gesundheits- und Funktionsstörungen wie chronische Leiden, Krankheits- oder Unfallfolgen behandelt. Die Bedürfnisse der Kunden stehen dabei für uns im Mittelpunkt. Bereits während der Behandlung in der Reha-Klinik beziehen wir Maßnahmen zur Rückkehr in das Erwerbsleben aktiv mit ein. So berücksichtigen wir im Rehabilitationsprozess u. a. die konkreten Anforderungen des Arbeitsplatzes unserer Rehabilitanden.

Nach einer stationären Behandlung in einem Akutkrankenhaus, z. B. bei einem Unfall oder Herzinfarkt, stellen wir mit einer Anschlussrehabilitation die medizinische Nachbehandlung in einer Reha-Klinik sicher. Nachsorgeleistungen und Rehabilitationssport sichern den Behandlungserfolg.

Neben unseren eigenen Reha-Kliniken belegen wir bundesweit mehr als 150 Reha-Einrichtungen anderer Rentenversicherungsträger und privater Träger.

**Eingegangene Anträge auf Rehabilitation**

| | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Leistungen zur medizinischen Rehabilitation | 58.781 | 57.220 |
| Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben | 16.475 | 17.702 |
| Sonstige Leistungen | 4.492 | 4.086 |
| **Gesamt** | **79.748** | **79.008** |

**Entscheidungen über Rehaanträge**

| | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Bewilligungen | 56.617 | 58.252 |
| Ablehnungen | 15.024 | 12.716 |
| Sonstige Erledigungen | 8.003 | 7.841 |
| **Gesamt** | **79.644** | **78.809** |

# Leistungen

## Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Mit unserem vielfältigen Leistungsangebot begleiten wir Rehabilitanden Schritt für Schritt zurück ins Erwerbsleben. Wir handeln dabei frühzeitig: Nicht erst bei eingetretener, sondern bereits bei drohender Erwerbsminderung können wir helfen. Mit unseren Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bieten wir Maßnahmen zur beruflichen Anpassung sowie zur Aus- und Weiterbildung. Neben technischen Arbeitshilfen gewähren wir auch Zuschüsse an Arbeitgeber zur Wiedereingliederung. Diese berufliche Rehabilitation hilft unseren Versicherten, trotz gesundheitlicher Einschränkungen möglichst lange im Berufsleben zu bleiben. Im Mittelpunkt steht für uns die individuelle und bedarfsgenaue Anpassung der Leistungen an die jeweilige Situation der Kunden. Gemeinsam mit ihnen und bei Bedarf in Abstimmung mit ihrem Arbeitgeber planen unsere Fachberater die einzelnen Schritte der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Wir unterstützen die Rehabilitanden bei der Durchführung und sorgen für optimale Rahmenbedingungen für ihre berufliche Wiedereingliederung.

## Reha-Fachberater

Von der richtigen Antragstellung über die mögliche Gestaltung einer Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben bis hin zur finanziellen Situation: Wer rehabilitationsbedürftig ist, dem stellen sich viele Fragen. Als erste Ansprechpartner helfen unsere Reha-Fachberater kompetent, neutral und kostenlos dabei, die Reha zu planen und den Verlauf der Leistungen abzustimmen. Sie informieren Betroffene über das Leistungsangebot und beraten sie hinsichtlich ihres persönlichen Bedarfs an Rehabilitation. Auf Wunsch machen sie sich am Arbeitsplatz des Rehabilitanden persönlich ein Bild der Lage. Aber auch in Reha-Einrichtungen, Berufsförderungswerken, Werkstätten für behinderte Menschen und bei Bildungsträgern sind sie vor Ort und begleiten die Rehabilitanden bei der Planung des weiteren Rehabilitationsbedarfs.

## Nachsorge bei psychischen Erkrankungen

Ein neues Nachsorgeangebot bieten wir seit Ende 2016 für Patienten nach ihrem Aufenthalt in einer psychosomatischen Reha-Klinik. Die Klinik Höhenried hat hierfür in München ein Angebot für eine psychosomatische Reha-Nachsorge entwickelt, das dabei helfen soll, den Übergang in den Alltag und ins Berufsleben besser zu bewältigen. Damit soll der Reha-Erfolg nachhaltig gesichert und stabilisiert werden. Auch ehemalige Patienten anderer Einrichtungen können das Angebot nutzen.
Die ambulante Nachsorge der Klinik Höhenried richtet sich besonders an Patienten aus dem Raum München. Die Gruppen-Angebote finden in der Regel unter der Woche, z. B. nach der Arbeit, statt und lassen sich gut in den Alltag integrieren.
Wer weiter entfernt wohnt, kann das Angebot alternativ auch im Blockmodell in Anspruch nehmen. Die Teilnehmer treffen sich hier immer samstags und sonntags in der Klinik Höhenried. Damit wurde das in der Region München bisher geringe Nachsorgeangebot nach psychosomatischer Rehabilitation ausgeweitet. Zusätzlich wird derzeit noch im Rahmen eines wissenschaftlich begleiteten Modellprojekts ein von der Klinik Höhenried entwickeltes individuelles Nachsorgeangebot für Kunden der DRV Bayern Süd erprobt, für die eine psychosomatische Reha dort durchgeführt wurde.

## Prävention für Bauarbeiter

Hohe körperliche Belastungen, einseitige Bewegungen sowie starker Termindruck: Menschen in Bauberufen sind tagtäglich hohen Arbeitsbelastungen ausgesetzt. Umso wichtiger sind Prävention und Gesundheitsförderung. Ein neues Präventionsprogramm der Klinik Bad Reichenhall ist speziell auf die Bedürfnisse von Beschäftigten der Baubranche zugeschnitten. Während eines zweiwöchigen stationären Aufenthalts in der Klinik werden die Teilnehmer für ihre Belastungsfaktoren sensibilisiert. Die Maßnahme soll schwerwiegenden psychischen und physischen Erkrankungen im Alter vorbeugen.
Prävention gewinnt im Leistungsspektrum der DRV Bayern Süd zunehmend an Bedeutung. 2016 wurden 280 präventive Maßnahmen beantragt, davon wurden 265 bewilligt. Wir leisten ambulante und stationäre Präventionsmaßnahmen, um chronischen Gesundheitsstörungen vorzubeugen. Die Teilnehmer lernen, ihr eigenes Verhalten zu hinterfragen und alte Gewohnheiten abzulegen.
Im Rahmen des Firmenservice beraten wir interessierte Arbeitgeber auch über unsere Präventionsleistungen und bieten unsere Hilfe an — einfach und kostenlos. Dies gilt auch, wenn die Arbeitnehmer des Betriebs nicht bei uns, sondern bei einem anderen Rentenversicherungsträger versichert sind.

## ›› Personal

**Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs. Sie garantieren das hohe Niveau unserer Leistungen, sei es in der persönlichen Beratung oder bei der Bearbeitung von Renten- oder Rehabilitationsanträgen. Umso wichtiger ist es uns, unsere Beschäftigten langfristig an das Unternehmen zu binden. Denn auch wir stehen im Wettbewerb um gut ausgebildete Arbeitskräfte.**

Zu einem attraktiven Arbeitsumfeld gehört bei der DRV Bayern Süd neben guten Aufstiegsmöglichkeiten und flexiblen Arbeitszeitmodellen auch ein angenehmes Betriebsklima und eine wertschätzende Führungskultur. Letztere steigern wir kontinuierlich, indem wir unseren Führungskräften Instrumente für ihre tägliche Führungsarbeit an die Hand geben. Außerdem bieten wir regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen an. Ebenso wichtig für die Mitarbeiterbindung ist eine attraktive Bezahlung. Nachdem 2015 bereits eine neue Entgeltordnung in Kraft getreten war, wurde zum 1. März 2016 auch die neue Endstufe 6 für Arbeitnehmer eingeführt. Die Tarifvertragsparteien einigten sich im Rahmen des Tarifabschlusses 2016 darauf, die Entgelttabelle um eine Erfahrungsstufe zu erweitern. Davon profitieren alle Arbeitnehmer der Entgeltgruppen 9a bis 15; das sind mehr als 1.000 Beschäftigte.

**Beschäftigte**

| | Personen | Anteil |
|---|---|---|
| **Gesamt** | **3.720** | **100,00%** |
| davon: | | |
| Arbeitnehmer | 2.833 | 76,16% |
| Beamte | 887 | 23,84% |
| Frauen | 2.704 | 72,69% |
| Männer | 1.016 | 27,31% |
| Vollzeitbeschäftigte | 2.142 | 57,58% |
| Teilzeitbeschäftigte | 1.578 | 42,42% |
| in der Verwaltung | 2.618 | 70,38% |
| in den Kliniken | 1.102 | 29,62% |

### Nachwuchskräfte

Unsere Nachwuchskräfte bilden wir überwiegend selbst aus. Neben den klassischen Ausbildungsgängen Diplom-Verwaltungswirt/in (FH) und Sozialversicherungsfachangestellte/r bieten wir auch in anderen Berufen Karrierechancen. Bei uns starten Kaufleute für Büromanagement, Diplom-Verwaltungsinformatiker (FH), Kaufleute im Gesundheitswesen, Köche und medizinische Fachangestellte ins Berufsleben. 2016 haben 99 junge Menschen ihre Ausbildung oder ihr Studium bei uns begonnen. 34 weitere schlossen 2016 ihre Ausbildung erfolgreich ab.

14 Mitarbeiter in Landshut und München nahmen 2016 an einer zweijährigen berufsbegleitenden Fortbildungsmaßnahme teil. Bei Bestehen der Fortbildungsprüfung sind die Teilnehmer für einen Einsatz in der 3. Qualifikationsebene befähigt.

# Personal

## ›› Personalvertretung

Neben dem Gesamtpersonalrat vertritt in Landshut, München und den Kliniken jeweils ein eigener örtlicher Personalrat die Interessen der Mitarbeiter. Im Jahr 2016 standen turnusmäßig die Personalratswahlen und die Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen an. Die Beschäftigten der Dienststelle Regensburg haben auf die Wahl eines eigenen Personalrats verzichtet und werden seit dem 1. August 2016 vom Personalrat Landshut mitvertreten.

Die Personalräte beteiligten sich neben den regelmäßigen eigenen Sitzungen auch an zahlreichen Projekt- und Ausschusssitzungen. Hinzu kamen regelmäßige Gespräche mit der Geschäftsführung, den Abteilungsleitungen und der Ausbildungsleitung.

Der technische Wandel in der Renten- und Reha-Sachbearbeitung hat sich auch im Jahr 2016 fortgesetzt. Die Personalvertretung hat dem Einsatz des elektronischen Postkorbs (PuR) zugestimmt und dazu mit der Geschäftsführung die Dienstvereinbarung „Digitales Arbeiten" abgeschlossen. Für die betroffenen Kollegen der 1. Qualifikationsebene wurde das Personalkonzept mit diversen Maßnahmen weiter umgesetzt. Schwerpunkt war in diesem Jahr vor allem die Konkretisierung der Qualifizierungsmaßnahmen. Dienststellenübergreifend waren wir im Besonderen mit der Umsetzung der neuen Entgeltordnung befasst. Im Zusammenhang mit der optionalen Antragstellung für Beschäftigte bestimmter Entgeltgruppen ergab sich auch für die Personalvertretung ein erhöhter Beratungsaufwand.

Bei den Kliniken der DRV Bayern Süd haben uns auch in diesem Jahr vor allem der beabsichtigte Um- und Erweiterungsbau der Orthopädischen Klinik Tegernsee sowie die Zukunft des Akutkrankenhauses in Donaustauf beschäftigt. Hinzugekommen ist die geplante Zusammenlegung der Klinik Passau Kohlbruck mit dem Orthopädie-Zentrum Bad Füssing.

In den konstituierenden Sitzungen nach den Wahlen wurden folgende Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der einzelnen Gremien gewählt:

**Personalvertretungen: Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende**

| Dienststelle | Vorsitzende(r) | 1. stellv. Vorsitzende(r) | 2. stellv. Vorsitzende(r) |
|---|---|---|---|
| **Gesamtpersonalrat** | Christian Heide | Brigitte Maier | Klaus Kirmaier |
| **Landshut** | Klaus Kirmaier | Brigitte Maier | Franz Mündl |
| **München** | Gerhard Wehner | Heidemarie König-Fischer | Christian Heide |
| **Orthopädie-Zentrum Bad Füssing** | Christian Rösch | Christiane Burow | Isolde Haslinger |
| **Klinik Bad Reichenhall** | Christine Ziegleder | Alois Wastlhuber | Birgit Schwaighofer |
| **Klinik Donaustauf** | Eva Häußler | Barbara Winkler | Sonja Auer |
| **Fachklinik Gaißach** | Edeltraud Maxa | Kathrin Marten | Manuela Schulz |
| **Klinik Passau Kohlbruck** | Josef Fischer | Sabine Huber | Liane Öller |
| **Orthopädische Klinik Tegernsee** | Petra Göbl | Franz Kaiser | Helmut Göbl |

## ›› Klinikgruppe Bayern Süd: Qualität und Wirtschaftlichkeit

**Die DRV Bayern Süd bewilligt nicht nur Leistungen zur Rehabilitation, sondern stellt auch sicher, dass diese auf medizinisch höchstem Niveau durchgeführt werden. So betreibt die DRV Bayern Süd sieben Kliniken: fünf eigene zertifizierte Reha-Kliniken, die Klinik Höhenried als gemeinnützige GmbH und ein in den Bayerischen Krankenhausplan aufgenommenes Akutkrankenhaus — die Klinik Donaustauf.**

Unsere Kliniken erfüllen höchste medizinische Qualitätsstandards. Ärzte und Therapeuten sorgen für optimale Behandlungsbedingungen auf neuestem Stand. In den Bereichen Ernährung, Sozialarbeit und begleitenden Diensten werden sie dabei von Fachpersonal unterstützt. So helfen wir unseren Patienten, wieder gesund zu werden und erleichtern ihnen die Rückkehr ins Berufsleben.

### Strukturelle Optimierung Kliniken

Unsere Kliniken sind als Eigenbetriebe der DRV Bayern Süd in besonderem Maße der Qualität und Wirtschaftlichkeit verpflichtet. Wir wollen auch weiterhin wettbewerbsfähig sein und stellen unsere Strukturen deshalb regelmäßig auf den Prüfstand. Ziel ist es, die Reha-Kliniken auch weiterhin wirtschaftlich zu betreiben. 2016 fand eine Strukturanalyse in unseren Kliniken statt.

Dabei wurde u. a. auch untersucht, ob die Zusammenlegung der Klinik Passau Kohlbruck mit dem Orthopädiezentrum Bad Füssing zu einem Reha-Zentrum organisatorisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Ein Beratungsunternehmen aus dem Krankenhaussektor führte eine entsprechende Machbarkeitsstudie durch. Das Ergebnis: Eine Zusammenlegung zu einem einheitlich geführten Reha-Zentrum ist wirtschaftlich sinnvoll und lässt Effizienzsteigerungen und Verbesserungen der Qualität erwarten.

2017 soll ein Umsetzungsplan erarbeitet und ggf. die Zusammenlegung eingeleitet werden. Dabei soll auch festgelegt werden, wo der gemeinsame Verwaltungsstandort in Zukunft liegt.

Ob und welche Aufgaben der Reha-Kliniken in Kompetenzcentern gebündelt werden können, hat eine Projektgruppe Bündelung von Aufgaben der Kliniken in Kompetenzcentern (BAKKC) analysiert. Ziel ist es, durch Bündelung von Aufgaben, insbesondere Qualitätsoptimierungen zu ermöglichen, Synergien zu heben und Vertretungssituationen besser bewältigen zu können. In das Projekt sind die Kompetenz der Kliniken, aber auch Ergebnisse aus der Machbarkeitsstudie des Reha-Zentrums mit eingeflossen.

Damit wurde 2016 der Grundstein gelegt, Reha-Leistungen in Zukunft noch effizienter nach dem Grundsatz der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit und gleichzeitig qualitativ hochwertig anbieten zu können.

Orthopädie-Zentrum Bad Füssing

KLINIK BAD REICHENHALL
freier atmen – besser bewegen

KLINIK DONAUSTAUF
Zentrum für Pneumologie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Fachklinik Gaißach

Klinik Höhenried

Behandeln. Verstehen. Selbst handeln.
KLINIK PASSAU KOHLBRUCK

Orthopädische Klinik Tegernsee
fit durch Bewegung

## ›› Unsere Kliniken

## ›› Fachklinik Gaißach

**Zentrum für chronische Erkrankungen**
**Kinder - Jugendliche - Eltern**

| | |
|---|---|
| Medizinischer Direktor: | Prof. Dr. med. Carl-Peter Bauer |
| Kaufmännischer Direktor: | Bernhard Ilnizki |
| Pflegedienstleitung: | Katja Heydenreich |

83674 Gaißach bei Bad Tölz
www.fachklinik-gaissach.de
info@fachklinik-gaissach.de
Tel. 08041 798-0 / Fax: 08041 798-333

### Indikationen:

Alle chronischen Erkrankungen der Atemwege (z. B. Asthma bronchiale, rezidivierende Bronchitiden, Mukoviszidose), Neurodermitis, Diabetes mellitus, Adipositas mit Folgeerkrankungen, Haltungsschäden, Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, Magen- und Darmerkrankungen sowie Nachsorge von onkologischen Erkrankungen

## ›› Orthopädie-Zentrum Bad Füssing

**Klinik für Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungssystems sowie Rheumatologie**

Medizinischer Direktor: Prof. Dr. med. Wolfgang Beyer
Kaufmännischer Direktor: Josef Küblbeck
Pflegedienstleitung: Roswitha Faltenbacher

Waldstraße 12, 94072 Bad Füssing
www.orthopaedie-fuessing.de
info@orthopaedie-fuessing.de
Tel. 08531 959-0 / Fax: 08531 959-490

### Indikationen:

Behandelt werden alle Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungsapparates, des entzündlich-rheumatischen Formenkreises sowie Autoimmunerkrankungen im weitesten Sinne, degenerative Krankheiten, entzündliche Gelenk- und Systemerkrankungen, Knochen-Stoffwechselkrankheiten (Osteoporose). Zusätzlich bieten wir Anschlussrehabilitationen an.

## ›› Klinik Passau Kohlbruck

**Rehazentrum für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten - Onkologie - Diabeteszentrum (DGG) - Ambulante Orthopädie**

Medizinischer Direktor: Dr. med. Karl-Josef Weber
Leitung Onkologie: Dr. Stefan Trill
Leitung Ambulante Orthopädie: Prof. Dr. med. Wolfgang Beyer
Kaufmännischer Direktor: Hans Böhm
Pflegedienstleitung: Robert Fenzl

Kohlbruck 5, 94036 Passau
www.klinik-passau-kohlbruck.de
verwaltung@klinik-passau-kohlbruck.de
Tel. 0851 5305-0 / Fax: 0851 5305-394

### Indikationen:

Behandelt werden alle Formen von Stoffwechselerkrankungen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Behandlung von Tumorerkrankungen aus dem gastroentereologischen und internistischen Bereich sowie gynäkologische Tumore (Brustkrebs). Im ambulanten Bereich werden Krankheiten des Haltungs- und Bewegungssystems behandelt. Es werden auch Anschlussrehabilitationen durchgeführt.

## ›› Klinik Bad Reichenhall

**Zentrum für Rehabilitation, Pneumologie und Orthopädie**

Medizinischer Direktor/
Chefarzt Pneumologie: Dr. med. Konrad Schultz
Chefarzt Orthopädie: Dr. med. Gerhard Harttmann
Kaufmännischer Direktor: Günther Renaltner
Pflegedienstleitung: Martha Prechtl

Salzburger Straße 8-11, 83435 Bad Reichenhall
www.klinik-bad-reichenhall.de
info@klinik-bad-reichenhall.de
Tel. 08651 709-0 / Fax: 08651 709-683

### Indikationen:

**Pneumologie**

Behandelt werden alle chronischen Krankheiten der Atmungsorgane, z. B. COPD, Asthma, chronische Bronchitis, Bronchiektasen, Lungenfibrose, Sarkoidose, Schlafapnoe, chronische Erkrankungen der Nase/Nasennebenhöhlen, cystische Fibrose, chronische ventilatorische Insuffizienz (nicht-invasive Beatmung, Langzeit-Sauerstofftherapie). Anschlussrehabilitation erfolgt u. a. nach Operationen bzw. akuten Erkrankungen der Atmungsorgane (z. B. Pneumonie, Lungenembolie, COPD-Exazerbation) oder nach Primärtherapien bei thorakalen Tumoren, wie z. B. Strahlentherapien oder Chemotherapien.

**Orthopädie**

Behandelt werden abnutzungsbedingte Erkrankungen des Bewegungsapparates, insbesondere Wirbelsäulensyndrome mit und ohne neurologische Defizite sowie verletzungs- und abnutzungsbedingte Funktionsdefizite der großen Gelenke. Es werden Anschlussrehabilitationen nach Eingriffen am Bewegungsapparat, insbesondere an der Wirbelsäule, den Schultern, den Kniegelenken und den Hüftgelenken durchgeführt.

## ›› Orthopädische Klinik Tegernsee

**Schwerpunktklinik für Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungssystems**

Medizinischer Direktor: Dr. med. Markus Zimmer
Kaufmännische Direktorin: Ulrike Zimmermann
Pflegedienstleitung: Katja Heydenreich

Seestraße 80, 83684 Tegernsee
www.ok-tegernsee.de
verwaltung@ok-tegernsee.de
Tel. 08022 185-0 / Fax: 08022 185-300

### Indikationen:

Gelenk-, Wirbelsäulen- und Muskelerkrankungen, Osteoporose, Krankheiten des entzündlich-rheumatischen Formenkreises, Mitbehandlung internistischer Begleiterkrankungen. Es werden ebenfalls Anschlussrehabilitationen durchgeführt.

# Kliniken

## ›› Klinik Höhenried gGmbh

**Rehabilitationszentrum am Starnberger See**

| | |
|---|---|
| Geschäftsführer: | Robert Zucker |
| Ärztliche Direktorin/ Chefärztin Kardiologie: | Dr. med. Christa Bongarth |
| Chefarzt Orthopädie: | Dr. med. Thomas Gottfried |
| Chefarzt Psychosomatik: | Prof. Dr. med Philipp Martius |
| Pflegedienstleitung: | Ute Schmitz |
| Leiter Therapieabteilung: | Daniel Tison |

82347 Bernried
www.hoehenried.de
Klinik@hoehenried.de
Tel. 08158 24-0 / Fax: 08158 24-56599

### Indikationen:

**Kardiologie**
Koronare Herzkrankheit, Zustand nach Myokardinfarkt, PTCA/Stent, Bypass-Operationen, Herzklappenfehler, angeborene oder erworbene Herzfehler, Herzmuskelkrankheiten, arterielle und venöse Gefäßkrankheiten, Hochdruckkrankheiten, Herz-Rhythmusstörungen, Metabolisches Syndrom, psychische Störungen bei kardiologischen Grunderkrankungen

**Orthopädie:**
Erkrankungen des Haltungs- und Bewegungssystems, entzündlich-rheumatische Krankheiten, Nachbehandlung von Unfall- und Verletzungsfolgen, chronische Schmerzsyndrome

**Psychosomatik**
Depressive Störungen, Angststörungen, somatoforme Störungen, insbesondere Schmerzstörungen, funktionelle Störungen, Anpassungsstörungen, Belastungsreaktionen, Stress- und Burnout-Syndrome, Konfliktreaktionen

## ›› Klinik Donaustauf

**Zentrum für Pneumologie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**

| | |
|---|---|
| Medizinischer Direktor: | Prof. Dr. med. Michael Pfeifer |
| Chefarzt Psychosomatik: | Prof. Dr. Thomas Loew |
| Kaufmännischer Direktor: | Konrad Hoffmann |
| Pflegedienstleitung: | Agnes Kohlbeck |

Ludwigstraße 68, 93093 Donaustauf
www.klinikum-donaustauf.de
information@klinik-donaustauf.de
Tel. 09403 80-0 / Fax: 09403 80-211

### Indikationen:

**Pneumologie**
Behandelt werden alle Erkrankungen der Atmungsorgane, einschließlich Tuberkulose und atmungsbedingte Schlafstörungen.

**Psychosomatische Medizin und Psychotherapie**
Behandelt werden u. a. Patienten mit schweren chronischen Erkrankungen wie Asthma bronchiale, Diabetes mellitus, Tumorerkrankungen, Patienten mit schrittmacherpflichtigen Herzproblemen oder Lungentransplantationen sowie extremer Adipositas, Essstörungen, Angsterkrankungen oder Depressionen.

## ›› Haushalt

Wir verantworten einen der größten öffentlichen Haushalte Bayerns. Die Verwaltung der uns anvertrauten Gelder ist eine gesellschaftliche Verantwortung, der wir durch einen besonders nachhaltigen Einsatz der Mittel und sparsames Wirtschaften gerecht werden. Entscheidende Voraussetzung dafür ist eine leistungsfähige, effiziente und schlanke Verwaltung. 2016 belief sich unser Jahreshaushalt auf ca. 12,0 Milliarden Euro.

### Unsere Verantwortung

Die Gelder der Beitragszahler sind bei uns in guten Händen. Mehrere Kontrollinstanzen prüfen regelmäßig unseren wirtschaftlichen Umgang mit den uns anvertrauten Finanzen. Dazu zählen neben der unternehmensinternen Innenrevision und unserer Fachaufsichtsbehörde, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, auch das Landesprüfungsamt und der Bundesrechnungshof.

Die Einnahmen der Deutschen Rentenversicherung Bayern Süd stammen zu ca. 78 Prozent aus Beitragseinnahmen und zu ca. 21 Prozent aus Bundesmitteln.

Leistungen zur Rente und Rehabilitation stellen mit ca. 91 Prozent den größten Posten unserer Ausgaben dar. Der Anteil an Verwaltungs- und Verfahrenskosten lag 2016 bei ca. 1,6 Prozent der Gesamtausgaben. Damit haben wir die vom Gesetzgeber geforderte Begrenzung der Verwaltungs- und Verfahrenskosten erneut eingehalten.

**Aktiva**

| in € | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Barmittel und Giroguthaben | 29.617.454,65 | 86.117.927,79 |
| Termineinlagen | 932.100.000,00 | 824.000.000,00 |
| Forderungen | 377.208.625,02 | 353.729.806,72 |
| Rücklagevermögen | 17.762.339,53 | 17.648.812,80 |
| Verwaltungsvermögen | 279.093.617,46 | 270.154.292,98 |
| Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva | 457.388.849,30 | 459.982.055,75 |
| **Summe der Aktiva** | **2.093.170.885,96** | **2.011.632.896,04** |

**Passiva**

| in € | 2015 | 2016 |
|---|---|---|
| Kurzfristige Kredite | 0,00 | 0,00 |
| Verpflichtungen | 17.592.825,82 | 14.202.893,29 |
| Verwahrungen | 63.324.581,70 | 72.171.724,77 |
| Versorgungsrücklage | 8.813.693,73 | 9.804.994,92 |
| Aufgenommene Darlehen und Liquiditätshilfe des Bundes | 0,00 | 0,00 |
| Passive Grundpfandrechte | 0,00 | 0,00 |
| Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva | 23.211.465,21 | 26.744,82 |
| Reinvermögen | 1.980.228.319,50 | 1.915.426.538,24 |
| davon: Verwaltungsvermögen | 279.093.617,46 | 270.154.292,98 |
| Nachhaltigkeitsrücklage | 1.447.132.824,00 | 1.411.437.701,41 |
| Sonstiges Reinvermögen | 254.001.878,04 | 233.834.543,85 |
| **Summe der Passiva** | **2.093.170.885,96** | **2.011.632.896,04** |

# Haushalt

## Ausgaben

| | in € | 2015 | 2016 |
|---|---|---|---|
| **4** | **Leistungen zur Teilhabe** | **252.738.526,96** | **265.112.918,13** |
| | Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und ergänzende Leistungen | 119.888.485,50 | 120.969.509,55 |
| | Leistungen zur med. Rehabilitation wg. Abhängigkeitserkrankungen und erg. Leistungen | 27.345.365,25 | 27.656.887,26 |
| | Leistungen zur med. Rehabilitation wg. psychischer Erkrankungen und erg. Leistungen | 19.258.998,76 | 22.605.298,41 |
| | Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen | 51.056.117,46 | 52.981.220,32 |
| | Sozialversicherungsbeiträge für Rehabilitanden | 19.994.463,59 | 20.622.698,35 |
| | Erstattungen für Leistungen zur Teilhabe | 2.701.041,00 | 2.737.116,27 |
| | Nicht begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI | 4.711.348,59 | 4.310.475,67 |
| | Begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI | 7.782.706,81 | 13.229.712,30 |
| | Persönliches Budget | 0,00 | 0,00 |
| **5** | **Renten und Zusatzleistungen, KVdR, PVdR und Beitragserstattungen** | **10.065.934.765,21** | **10.715.826.645,16** |
| | Durch die Post gezahlte Renten | 9.125.697.765,14 | 9.717.027.515,24 |
| | Unmittelbar gezahlte Renten | 576.625,19 | 916.630,64 |
| | Sonstige Rentenleistungen | 267.525.980,79 | 284.295.402,99 |
| | Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung | 11.649.163,00 | 10.001.960,69 |
| | Aufwendungen für die Pflegeversicherung der Rentner | -1.335,18 | -798,05 |
| | Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner | 656.370.178,77 | 699.311.842,45 |
| | Beitragserstattungen | 4.116.387,50 | 4.274.091,20 |
| **6** | **Vermögensaufwendungen und sonstige Aufwendungen** | **773.141.063,52** | **873.093.734,74** |
| | Schuldzinsen | 0,00 | 0,00 |
| | Sonstige Vermögensaufwendungen | 251.987,96 | 272.541,12 |
| | Verluste der Aktiva und der Passiva | 402.294,29 | 718.233,55 |
| | Ausgaben für den Finanzverbund | 771.401.017,55 | 871.401.993,84 |
| | Sonstige Aufwendungen | 1.085.763,72 | 700.966,23 |
| **7** | **Verwaltungs- und Verfahrenskosten** | **190.064.051,38** | **191.039.645,44** |
| | Entgelte und Sozialversicherungsbeiträge | 102.823.270,64 | 107.382.886,70 |
| | Versorgungsbezüge, Beihilfen, Unterstützungen und Fürsorgeleistungen | 24.544.276,76 | 25.106.256,23 |
| | Personalbezogene Sachkosten | 162.488,04 | 216.579,29 |
| | Allgemeine Sachkosten der Verwaltung | 5.328.194,34 | 5.681.681,31 |
| | Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und technischen Anlagen | 19.791.616,35 | 14.732.728,87 |
| | Fahrzeuge und bewegliche Einrichtungen | 3.136.544,48 | 3.591.343,59 |
| | Aufwendungen für die Selbstverwaltung | 237.303,83 | 279.244,13 |
| | Kosten der Rechtsverfolgung | 862.878,24 | 835.104,88 |
| | Kosten des Sozialmedizinischen Dienstes | 9.322.286,11 | 9.367.402,86 |
| | Vergütungen an andere für Verwaltungszwecke | 23.855.192,59 | 23.846.417,58 |
| | **Summe** | **11.281.878.407,07** | **12.045.072.943,47** |
| | **Ausgleich der Erfolgsrechnung (Überschuss der Erträge)** | **----** | **----** |
| | **Summe** | **11.281.878.407,07** | **12.045.072.943,47** |

## Einnahmen

| | in € | 2015 | 2016 |
|---|---|---|---|
| **2** | **Beiträge, Zuschüsse und Erstattungen aus öffentlichen Mitteln** | **11.216.718.090,89** | **11.936.139.002,42** |
| | Pflichtbeiträge | 8.047.565.384,75 | 8.591.404.530,77 |
| | Freiwillige Beiträge und Höherversicherungsbeiträge | 16.864.520,45 | 17.137.062,58 |
| | Weitere Pflichtbeiträge | 719.698.236,80 | 751.244.648,12 |
| | Sonstige Beiträge | 1.258.576,19 | 3.379.053,02 |
| | Einnahmen aus Schadenersatzansprüchen aus dem Beitragseinzugsverfahren, Buß- und Zwangsgelder | 6.650.898,88 | 6.735.148,85 |
| | Einnahmen aus Bundesmitteln | 2.393.919.767,64 | 2.530.947.357,02 |
| | Erstattungen von den Versorgungsdienststellen | 30.760.706,18 | 35.291.202,06 |
| **3** | **Vermögenserträge, sonstige Erstattungen und sonstige Einnahmen** | **46.242.911,90** | **44.132.159,79** |
| | Zinsen | 3.632.209,51 | 1.871.838,26 |
| | Sonstige Vermögenserträge | 3.002.567,71 | 3.681.811,99 |
| | Ersatz und Erstattungen sowie Zuzahlungen für Leistungen zur Teilhabe | 4.216.942,24 | 3.885.082,90 |
| | Ersatz und Erstattungen für Renten, Zusatzleistungen und Beitragserstattungen | 21.098.355,22 | 21.429.915,75 |
| | Ersatz und Erstattungen für Beitragsanteile und -zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner | 1.634.814,70 | 1.654.301,66 |
| | Gewinne der Aktiva und der Passiva | 1.129.381,41 | 5.067.938,54 |
| | Einnahmen aus dem Finanzverbund | 0,00 | 0,00 |
| | Sonstige Einnahmen | 11.528.641,11 | 6.541.270,69 |
| | **Summe** | **11.262.961.002,79** | **11.980.271.162,21** |
| | **Ausgleich der Erfolgsrechnung (Überschuss der Aufwendungen)** | **18.917.404,28** | **64.801.781,26** |
| | **Summe** | **11.281.878.407,07** | **12.045.072.943,47** |

# Impressum

**Herausgeber**

Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd

Am Alten Viehmarkt 2

84028 Landshut

Telefon: 0871 81-0

Telefax: 0871 81-2140

E-Mail-Adresse: service@drv-bayernsued.de

Internet: www.deutsche-rentenversicherung-bayernsued.de

**Grafiken, Layout**

Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd

**Druck**

Bosch Druck GmbH, Ergolding

**Bildnachweis:**

Titel: Montage: S. Kaiser; Bild: ranczandras/Fotolia
S.5: ranczandras/Fotolia
S.6/7/9/: Elvira Peter
S.8: Montage: S. Kaiser; Bilder: DRV Bund
S.11 links unten/links 2. von unten/rechts oben/
rechts mitte: Elvira Peter
S.12+13: Sergey Nivens/colourbox
S.15/24/28/31/32/35/40/50/51/53: DRV Bund
S.27: sippakorn/Fotolia
S.36: goodluz/Fotolia
S.37: jdwfoto/Fotolia
S.38: drubig-photo/Fotolia

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Zertifikat seit 2010
audit berufundfamilie

Partner

Bayerische
Klima-Allianz